

208. *W. nutans* Schreb.) I. IV., verbreitet.

var. *bicolor* am grossen Finsterberg!!

var. *sphagnetorum* auf Sumpfwiesen der Haidemühle bei Waldau (Schl.).

209. *W. cruda* Schreb. II. III., an Sandfelsen im Mühlhölzchen bei Gumperode (Schm.)!, Sandfelsen der Schönburg bei Naumburg (Schl.) bei Schala und im Hain bei Rudolstadt (M.)! Mauerritzen zu Goldlauter bei Suhl (Schl.); auf Melephyr am Meiersgrund bei Ilmenau!!

W. sphagnicola Br. und Sch., von zarten Formen der *W. nutans* durch diöcischen Blütenstand verschieden, wurde für Deutschland von Geheeb im schwarzen Moor der Rhön entdeckt und ist vielleicht noch in den Gebirgssümpfen Thüringens aufzufinden.

Fortsetzung folgt.

Einige Bemerkungen über die Flora von Frankfurt a. M. und Umgegend.

Von Prof. Dr. Steitz.

In den letzten Jahren habe ich in der näheren und entfernteren Umgegend von Frankfurt manche Pflanzen gefunden, die bis dahin noch nicht beobachtet worden waren. Der interessanteste dieser Funde war *Euphorbia virgata* W. K., die sich 1884 auf den Mainwiesen bei Offenbach in der Nähe des Badeplatzes in nicht geringer Menge fand bei der nächstverwandten, dort äusserst häufigen, *Euphorbia esula* L. Zuerst fielen mir ihre roten Triebe auf, dann kam sie zur Entwicklung und blühte von Ende April an. Auch auf dem Ufer gegenüber, auf der Frankfurter Seite stand sie auf den Wiesen, aber in geringerer Menge. Im vergangenen Jahre suchte ich nicht danach, wohl aber in diesem Jahre. Jedoch fand sich nichts mehr davon. Hier ist zweierlei merkwürdig: dass diese Pflanze ihren Standort suchte bei der ihr ähnlichsten kaum zu unterscheidenden Art und dass sie sich doch nicht behaupten konnte. Sie muss also Bedingungen der Existenz haben, die wir nicht erkennen.

Auf denselben Mainwiesen bei Offenbach ganz in der Nähe des Standorts der *Euphorbia* fand sich im August 1885 ein Stück einer Wicke, die ich für *Vicia cordata* Wulf. halten musste, nach den Beschreibungen sowohl, wie bei Vergleichung zweier aus Roveredo stammenden Stücke jener südlichen Art in meiner Sammlung. Dann aber kam ich dazu, in dem Offenbacher Stück nur eine sehr ausgebildete *Vicia angusti-*

folia All. zu sehen. Diese Art zeigt bei einer sehr grossen Zahl von Exemplaren aus unserer Gegend in der Form der Blättchen, in deren zunehmender Breite und immer deutlicherem Ausschnitt eine allmähliche Annäherung an *Vicia cordata*, dass es zuletzt zweifelhaft wird, ob diese mehr als eine Form von *V. angustifolia* ist.

Auf den Wiesen am Rhein bei Oppenheim nach Dienheim zu, noch mehr bei dem ersteren Ort, fand ich im vergangenen August zwei blühende Stücke von *Buphthalmum salicifolium* L. und nicht blühende Triebe von noch einigen. Die Stücke hatten das Aussehen von Gartenpflanzen durch ihre lebhaft orangegelben Strahlblüten und die zierlichen, nach oben nur mit wenigen, kleinen Blättern besetzten Stengel und unterschieden sich darin von den aus Vorarlberg und von Wien stammenden in meiner Sammlung. Diese Pflanzen sind offenbar durch Anschwemmung des Samens vom Oberrhein, wo sie nicht selten sind, bis an den Mittelrhein gekommen. Doch nur bei einer Überschwemmung, die den Damm überstieg, konnten die Samen auf jene Wiesen gelangen. Eine solche fand in den letzten Jahren nicht statt; also müssen jene Stücke schon vor etwas längerer Zeit vom Flusswasser dorthin gebracht worden sein und die Pflanze kommt wohl hier und da auf den Wiesen vor.

Im Juni 1884 fand ich zwei *Crepis rhoeadifolia* M. B. bei Mainz, eine sehr ausgebildete, reich verzweigte, aber noch am Anfang der Blüte an einer Baugrube des damals noch im Bau begriffenen Centralbahnhofes, ein anderes schwächeres Stück mit Blüten und schon mit Früchten in geringer Entfernung von der Stadt. Das Vorkommen von *Crepis rhoeadifolia* in dieser Gegend hat sich jetzt als ein nicht zufälliges, sondern regelmässiges, wenn auch seltenes erwiesen. Am 21. August fand ich in der Mombacher Heide wieder ein Stück. Diese Pflanze hat die Neigung aus der Wurzel mehrere Triebe hervorzubringen, die dann bogenförmig den Mittelpunkt umgeben. Natürlich kann dies nur bei mehrjährigen Pflanzen vorkommen. So eins meiner früher gefundenen Stücke und so auch das neue, nur waren in dem Sandboden die Stengel und Blätter ganz verkümmert, aber Blüten und Frucht doch voll entwickelt. Auch *Crepis taraxacifolia* und *C. nicaeensis* treibt mehrere Triebe zu gleicher Entwicklung, aber ganz gerade aufwachsend. Meine besten Stücke von *C. taraxacifolia* nahm ich von einer Pflanze mit 8 Trieben, wovon jeder zu einer vollkommenen Pflanze gewachsen war. Eine andere Pflanze der Art hatte ihre Triebe wieder ver-

kümmert entwickelt, sodass sie nur an den Blüten erkennbar war. Dabei war ihr Standort kein schlechter: in einem Kleeacker auf dem Rochusberg. Von anderen grossen *Crepis* ist mir eine solche Vielstengeligkeit nicht bekannt, wohl aber bei der kleinen *Crepis tectorum*. Dass sie bei irgend einem *Hieracium* vorkomme, weiss ich auch nicht. Als weitere Fundorte für *Crepis nicaeensis* will ich Flörsheim und Heidelberg nennen. Hier wächst sie namentlich auf einem Grasplatz vor dem Schlosshotel in ziemlicher Menge.

Bei Offenbach auf der Wiese hinter der Rohrmühle nach der Bieberer Höhe zu fand ich am 22. September 1884 ein grosses, blühendes *Ostericum palustre* Bess. Im vergangenen Jahre fand ich keines mehr. Falls die Pflanze hier noch vorkommt, kann sie leicht übersehen werden wegen ihrer grossen Ähnlichkeit mit *Angelica silvestris*. Ich selbst hätte sie nicht gefunden, wenn ich nicht über den schmalen Graben, hinter dem sie stand, hinübergegangen wäre. weil ich sehen wollte, ob wirklich noch am 22. September eine *Angelica* blühe. Und auf derselben Wiese fand ich vergangenes Jahr im August die Pflanze, welche von allen hier besprochenen allein sicher bei uns eingebürgert ist: *Crepis nicaeensis* Balb. Dort fand ich zwei Stücke, seitdem in diesem Jahr auf dem Seckbacher Berg drei Stück, bei Trebur eines, bei Bürgel, unweit Offenbach, eines mit vier blühenden Stengeln, endlich bei Falkenstein eines. Also überall nur einzeln, aber so ziemlich überall.

Ich will hier nicht von solchen Pflanzen reden, die sichtlich nur ein ephemeres Dasein haben. Beispiele wären *Arabis Halleri* L., im vergangenen Jahre am Bahndamm, dicht vor der Station vor Vilbel, in solcher Schönheit, wie ich diese Art sonst von keinem Fundorte besitze. Ferner *Chaerophyllum hirsutum* L., in diesem Jahr am 21. Mai in Menge blühend im Winkel des Höfchens eines Bauernhauses in Vilbel, wie sonst die gemeinsten Umbelliferen.

Dass entlang Bahndämmen viele Pflanzen gutes Gedeihen finden, in Menge beisammenstehen und allmählich weiter wandern, ist bekannt. Sie finden dort ausser der ihnen zusagenden Bodenart stärkere Insolation als anderswo. Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, dass sich in vielen Floren eine falsche Angabe findet über häufiges Vorkommen von *Oenothera muricata* L. entlang der Main-Neckar-Bahn. Was dort in Menge steht, aber nicht bloss dort, sondern an vielen lichten Waldplätzen in der Nähe, südlich von hier (nicht im Taunus), ist nur *Oenothera biennis* L. *Oenothera muricata* findet sich zwar auch dort, aber recht selten.

Entlang einer Strecke der links-mainschen Bahn (von Station Goldstein bis Schwanheim) kommt *Pulmonaria angustifolia* L. = *azurea* Bess. vor, aber nicht am Bahndamm, sondern auf den grasigen Rainen entlang des Weges. Sie ist weder häufig, noch kommt sie zu kräftiger Entwicklung, noch wächst sie im Walde, in diesen Hinsichten verschieden von den beiden andern hier vorkommenden *Pulmonaria*-Arten, *officinalis* L. und *tuberosa* Schrk.

Am 7. Juni vorigen Jahres fand ich *Asperula aparine* M. B. auf der Höhe des Melibokus in mehreren Stücken, in diesem Jahr sah ich kein einziges Exemplar. Bei Wächtersbach fand ich am 11. Juni d. J. *Poa caesia*.

Litteratur.

5) M. T. Masters, Pflanzen-Teratologie. Eine Aufzählung der hauptsächlichsten Abweichungen vom gewöhnlichen Bau der Pflanzen. Ins Deutsche übertragen von Udo Dammer. M. zahlr. Abb. in Holzschnitt u. 1 lith Taf. Leipzig, H. Haessel. 1886. gr. 8° XVI u. 610 S.

Wir zweifeln keinen Augenblick, dass die vorliegende Ausgabe, welche nicht eine blosse Übersetzung, sondern eine an vielen Stellen durch Zusätze bereicherte und durch Veränderungen verbesserte Auflage des 1869 in London erschienenen Originalwerkes „*Vegetable Teratology*“ von Dr. Maxwell T. Masters darstellt, in den weitesten Kreisen der Botaniker unseres Vaterlandes mit Freude begrüsst werden wird. Gerade in dem letzten Jahrzehnt hat durch zahlreiche gediegene Arbeiten in- und ausländischer Botaniker die Pflanzenteratologie einen ganz bedeutenden Aufschwung erhalten und es ist dadurch das Interesse an diesem Zweige der Botanik ein fast allgemeines geworden, so dass aufgefundene Abnormitäten und Monstrositäten heute nicht mehr, wie es früher meist geschah, bloss gemessen, abgebildet und beschrieben werden, sondern man sich eifrig bemüht die gefundenen Abweichungen mit ähnlichen früheren oder an anderen Pflanzen gemachten Beobachtungen zu vergleichen und so allmählich zu einem systematisch geordneten Gesamtbilde der pflanzlichen Bildungsabweichungen zu gelangen. Leider aber greift ein auch in anderer Hinsicht oft schon, aber stets vergeblich beklagter Übelstand besonders hier sehr störend in die Arbeitslust der Forscher ein, dass nämlich der weitaus grösste Teil dieser Beobachtungen sich ins Endlose in Gesellschaftsschriften, Journalen etc., die meist schwer, und nicht ohne Kostenaufwand und vielen Zeitverlust, erreichbar sind, zerstreut findet und somit die Litteratur nur einem geringen Prozentsatz von Botanikern in dem Masse zur Verfügung steht, wie es für ihre Zwecke erforderlich ist. Unser Werk bietet in dieser Beziehung eine äusserst erwünschte Abhülfe und wenn auch eine vollständige Übersicht der gesamten einschlägigen Litteratur hier nicht gegeben wird, weil dieselbe bereits von Prof. Dr. Penzig in Modena vorbereitet ist und demnächst im Druck erscheinen soll, so ist doch in jedem einzelnen Falle eine Zusammenstellung der meisten analogen Beobachtungen und Schriften, vielfach auch ein Verzeichnis aller derjenigen Familien, Genera etc. mitgeteilt, bei welcher die betreffenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Steitz E.

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen über die Flora von Frankfurt a. M. und Umgegend. 138-141](#)